



21. Juni 2020

Evangelium (Mt 10, 26-33)

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Aposteln: Fürchtet euch nicht vor den Menschen! Denn nichts ist verhüllt, was nicht enthüllt wird, und nichts ist verborgen, was nicht bekannt wird.

Was ich euch im Dunkeln sage, davon redet am hellen Tag, und was man euch ins Ohr flüstert, das verkündet von den Dächern.

Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten, die Seele aber nicht töten können, sondern fürchtet euch vor dem, der Seele und Leib ins Verderben der Hölle stürzen kann.

Verkauft man nicht zwei Spatzen für ein paar Pfennig? Und doch fällt keiner von ihnen zur Erde ohne den Willen eures Vaters.

Bei euch aber sind sogar die Haare auf dem Kopf alle gezählt. Fürchtet euch also nicht! Ihr seid mehr wert als viele Spatzen.

Wer sich nun vor den Menschen zu mir bekennt, zu dem werde auch ich mich vor meinem Vater im Himmel bekennen.

Wer mich aber vor den Menschen verleugnet, den werde auch ich vor meinem Vater im Himmel verleugnen.

Predigt von Kaplan P. Michael Kreuzer SVD

Die Botschaft des heutigen Evangeliums liegt klar zutage. Jesus sagt: Bekennt euch furchtlos zu mir - selbst wenn euch das Verfolgung, Gefängnis und Tod einbringt. Fürchtet euch nicht vor den Menschen. Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten, die Seele aber nicht töten können, sondern fürchtet euch vor dem, der Seele und Leib in das Verderben der Hölle stürzen kann.

Die Aussage ist: Fürchtet euch nicht vor den Menschen, sondern fürchtet euch vor Gott! Fürchtet euch nicht vor menschlichen Gerichten, sondern fürchtet euch vor dem göttlichen Geist.

Die Botschaft Jesu ist klar, aber was sollen wir damit anfangen? Das heutige Evangelium stellt uns vor zwei Schwierigkeiten:

- Erstens bringt uns hier in Österreich, hier in Europa die Verkündigung der Botschaft Jesu Christi nicht Verfolgung, Gefängnis und Tod ein;
- und zweitens: wenn es uns das aber einbrächte, dann hätten wir *ganz gewiss* Angst, und die würde sich ebenso gewiss nicht dadurch beschwichtigen lassen, dass wir *noch größere Angst* vor dem Feuer der Hölle hätten.

Kennt ihr den Film FLIGHT mit Denzel Washington? Er spielt einen Piloten, dessen Flugzeug durch ein technisches Gebrechen bei der Landung manövrierunfähig wird. Es lässt sich nicht mehr aus dem steilen Sinkflug herausbringen – bis er auf die Idee kommt, es umzudrehen, mit dem Rücken nach unten, und es so zu landen. Dadurch rettet er das Leben aller Passagiere, bis auf sechs, die dabei umkommen. Er wird als Held der Nation gefeiert - nur einen Haken hat die Sache: Er war bei dem Flug stockbesoffen, und das ergibt auch die Blutprobe, die von ihm nach dem Unglück gemacht wurde. Er ist nämlich Alkoholiker.

Jetzt kommt es zur gerichtlichen Untersuchung des Unglücks, und er und die Flugfirma tun alles, um seinen Alkoholismus zu vertuschen. Bei der entscheidenden Verhandlung ist er wieder völlig betrunken und mit Drogen aufgepöppelt. Er braucht jetzt nur noch *eine* Falschaussage machen – nämlich die Trunkenheit auf eine beim Unglück umgekommene Stewardess zu schieben, und er wäre gerettet. Aber in diesem entscheidenden Moment rückt er mit der Wahrheit heraus: Er ist Alkoholiker und war bei dem Flug betrunken und ist auch jetzt betrunken.

Dieser Film fällt mir zum heutigen Evangelium ein. Hier geht es um das Stehen zu Jesus Christus als Stehen zur Wahrheit und zur eigenen Schuld. Und es geht um die Angst vor einem menschlichen Gericht und einer mehrjährigen Gefängnisstrafe, um die Angst vor der öffentlichen Schande und allgemeinen Verurteilung. Hier greift Jesu Botschaft von heute voll und ganz: Habt keine Angst vor einem menschlichen Gericht. Wenn ihr ins Gefängnis geworfen werdet, betrifft das nur euren Leib, aber eure Seele bleibt frei und gesund. Fürchtet euch vielmehr vor der Hölle, in die Leib *und Seele* gestürzt werden, wenn ihr den Pfad der Wahrheit verlässt. Dann verliert ihr eure Seele, eure innere Lebendigkeit. Die Höllenqualen, die der Flugkapitän ausstehen gehabt hätte, hätte er den Prozess gewonnen, sind nicht auszudenken! Er wäre physisch und psychisch immer mehr erkrankt und bei lebendigem Leib tot gewesen. Hingegen zeigt der Film am Schluss, wie sich sein Leben zum Positiven wendet, weil er ins Gefängnis wandert.

Was uns seelisch gesund erhält, sind Wahrheit und das Bleiben bei der Realität.